



Kies Rogätz GmbH

Allgemeinverständliche Zusammenfassung zur Umweltverträglichkeitsstudie

Betreiber	CEMEX Kies Rogätz GmbH Sandkrug 39326 Rogätz
Land:	Sachsen-Anhalt
Landkreise:	Jerichower Land
Gemarkung:	Parey

Bearbeitung:



Terra Montan

Gesellschaft für angewandte Geologie mbH
M. Sc. C.Trapp & B. Sc. M.Bielert

INHALTSVERZEICHNIS

	SEITE
1 VORBEMERKUNGEN	3
2 ÜBERSICHT ÜBER DAS VORHABEN	4
3 UMWELTVERTRÄGLICHKEIT DES VORHABENS	6
3.1 SCHUTZGUT "MENSCH UND MENSCHLICHE GESUNDHEIT"	6
3.2 SCHUTZGUT "BODEN UND FLÄCHE"	7
3.3 SCHUTZGUT "FLORA, FAUNA UND BIOLOGISCHE VIELFALT"	8
3.4 SCHUTZGUT "WASSER"	10
3.4.1 Hydrogeologische Einheiten	10
3.5 SCHUTZGUT "KLIMA UND LUFT"	12
3.6 SCHUTZGUT "KULTURELLES ERBE UND SONSTIGE SACHGÜTER"	12
3.7 SCHUTZGUT "LANDSCHAFT"	13
4 MAßNAHMEN ZUM SCHUTZ UND ZUR VERMEIDUNG VON UMWELTAUSWIRKUNGEN	14
4.1 VERMEIDUNGSMABNAHMEN	14
4.2 MINDERUNGSMABNAHMEN	15
4.3 KOMPENSATIONSMABNAHMEN	15
5 NACHNUTZUNGS- UND REKULTIVIERUNGSKONZEPT	15
6 ANTRÄGE IM RAHMEN DER PLANFESTSTELLUNG	17
7 ZUSAMMENFASSUNG	17

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

SEITE

Abbildung 1: BWE „Parey“ (rot) und BF „Parey West“ (lila) im Luftbild (Stand 10/2019) mit gesamtem Kiesgewinnungsbereich bis 2043 (gelb) und Erweiterungsfläche (blau)	3
Abbildung 2: Intensiv genutzte, zusammenhängende Ackerfläche nördlich des Kieseesees	13

TABELLENVERZEICHNIS

SEITE

Tabelle 1: Kennzahlen	5
Tabelle 2: Biotopausstattung im Untersuchungsraum	9

ANLAGENVERZEICHNIS

ANLAGE 1	Topografische Übersichtskarte, TK 25
ANLAGE 2	Übersichtsriss mit Entwicklung
ANLAGE 3	Rekultivierungskonzept

1 Vorbemerkungen

Die CEMEX Kies Rogätz GmbH betreibt nordwestlich der Ortslage Parey im Landkreis Jerichower Land (siehe Anlage 1) Gewinnungsarbeiten auf Kiessand. Der Rohstoff wird im Nassschnitt mittels Schwimmgreifbagger innerhalb eines Bergwerksfeldes und eines Bewilligungsfeldes gemäß §§ 8 und 9 Bundesberggesetz (BBergG) gewonnen (siehe Abbildung 1).

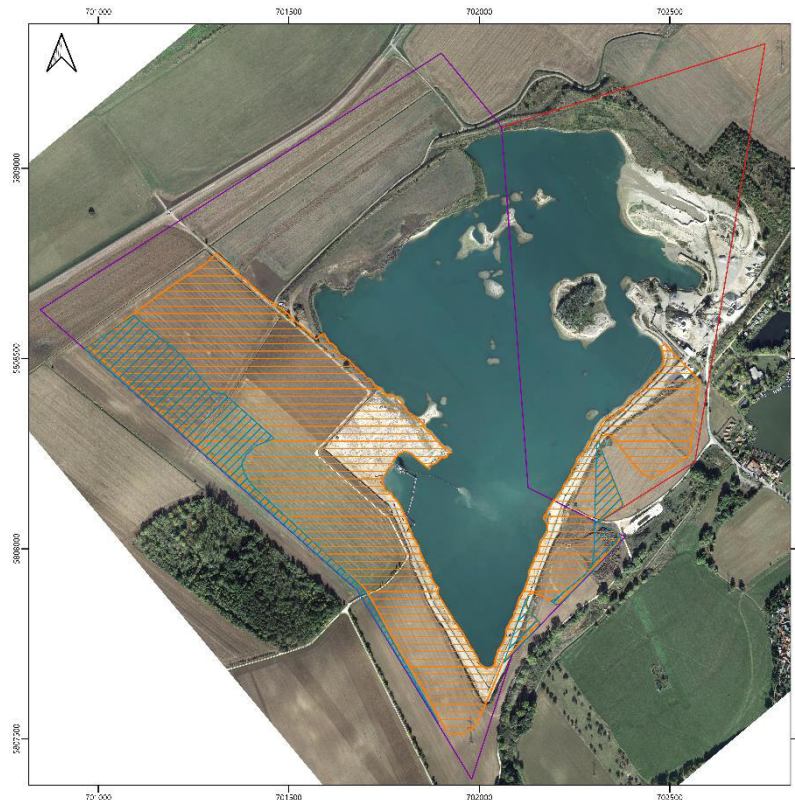


Abbildung 1: BWE „Parey“ (rot) und BF „Parey West“ (lila) im Luftbild (Stand 10/2019) mit gesamtem Kiesgewinnungsbereich bis 2043 (gelb) und Erweiterungsfläche (blau) (Quelle: CEMEX & TERRA MONTAN)

Da der Rahmenbetriebsplan mit Planfeststellungsbeschluss bis zum 31.12.2022 befristet ist, die Rohstoffvorräte innerhalb der Bergrechtsfelder aber noch nicht vollständig in Anspruch genommen wurden, beabsichtigt die Antragstellerin eine Fortführung des Kiessandabbaus mit entsprechender Flächenerweiterung (Abbildung 1, blau) über das Jahr 2022 hinaus.

Antragsgegenstand ist somit eine Laufzeitverlängerung des Rahmenbetriebsplanes um weitere 21 Jahre bis zum 31.12.2043. Gleichzeitig soll die bereits genehmigte Fläche des Nassabbaubereiches um 10,6 ha erweitert werden. Mit dieser Erweiterung wird, mit Stand 10/2019, bis in das Jahr 2043 eine Fläche von insgesamt 55,35 ha (Abbildung 1, gelb) in Anspruch genommen.

2 Übersicht über das Vorhaben

Das Kiesgewinnungsgebiet mit den dazugehörigen Betriebsanlagen liegt ca. 0,7 km nordwestlich der Ortslage Parey innerhalb des *Tangermünder Elbetals*. Zwischen der Ortschaft und dem Kieswerk erstrecken sich ein Gewässeraltarm der Elbe sowie die ehemalige Auskiesungsfläche »Kühns Loch«. Der Pareyer Verbindungskanal, eine Querverbindung zwischen Elbe und Elbe-Havel-Kanal, verläuft nordöstlich des Kiesgewinnungsgebietes in einer Entfernung von ca. 0,7 - 0,9 km. Nordwestlich und nördlich der Bergrechtsfelder verläuft der Elbedeich. Die minimale Entfernung zwischen Kiessee und Deich beträgt mindestens 150 m. Eine topografische Übersichtskarte ist der Anlage 1 zu entnehmen.

Die Gemeinde Elbe-Parey ist in die flachwellige hügelige Landschaft eingebettet, die von zahlreichen Wassergräben und Kanälen durchzogen ist. Die Elbauenlandschaft wechselt sich mit Muldentälern, feuchten Niederungen, gewässerbegleitenden Grünländern und ausgedehnten Ackerflächen sowie Kiefern- und Kiefern-mischwäldern ab. Vereinzelt sind in lehm-bodendominierten Bereichen auch Buchen- und Traubeneichenmischwälder zu finden. Eine Vielzahl von aktiven und inaktiven Kiesgruben prägt das Landschaftsbild

Verwaltungsmäßig wird der Tagebau folgendermaßen eingeordnet:

Land	Sachsen-Anhalt
Landkreis	Jerichower Land
Gemeinde	Elbe-Parey
Gemarkung	Parey
Messtischblatt	Parey 3637
Gewässer	Elbe
	Pareyer Verbindungskanal
	Elbe-Havel-Kanal
Hauptvorfluter	Elbe
Schutzgebiete	Landschaftsschutzgebiet „Elbtalaue“
	FFH-Gebiet „Elbaue bei Bertingen“
	Vogelschutzgebiet „Elbaue Jerichow“
	Biosphärenreservat „Mittel-elbe“
	Ramsaer Feuchtgebiet „Aland-Elbe-Niederung u. Elbaue Jerichow“

Das Plangebiet befindet sich außerhalb von Wasserschutzgebieten gem. § 51 WHG, Heilquellenschutzgebieten gem. § 53 (4) WHG sowie Überschwemmungsgebieten gem. § 76 (2) WHG.

Das Kieswerk ist über eine ca. 1 km lange Zufahrtsstraße (Bittkauer Weg) an das öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen. Die Abfrachtung mittels LKW erfolgt vom Bittkauer Weg aus auf die L 54 in Richtung B 1 bzw. B 107.

Der Großteil der geförderten Kiese und Sande wird per Frachtschiff auf dem Wasserweg transportiert. Dafür befindet sich eine Schiffsverladestelle am Pareyer Verbindungskanal, der in den Elbe-Havel-Kanal bzw. durch die Schleuse Parey in die Elbe mündet.

Die wichtigsten Kennzahlen zum Vorhaben sind in der Tabelle 1 zusammengefasst.

Tabelle 1: Kennzahlen

Kennzahlen zur Flächenerweiterung im Kiessandtagebau Parey		
Lagerstättenvolumen		
Volumen	9.916.611	m ³
Menge	17.534.069	t
Jährliche maximale Fördermenge	750.000	t
Geschätzter Abbauzeitraum	23,49	a (ab 10/2019)
Flächengröße		
Bewilligungsfeld „Parey West“	125	ha
Bergwerkseigentum	60	ha
Erweiterungsfläche	10,6	ha
Inanspruchnahme 2019 - 2043	55,35	ha
Topografische Höhe	35 – 38	m ü. NHN
Abraumsituation		
	Mutterboden [m ³]	Abraum [m ³]
Westliches Gewinnungsfeld	185.887	1.626.513
Südliches Gewinnungsfeld	35.525	310.846
Bezogen auf Flächenerweiterung	42.400	371.000

Aus den vorhandenen Aufschlussdaten und der darauf basierenden Modellierung der Kiessandmächtigkeiten innerhalb des Gewinnungsbereichs sowie aus den Ergebnissen des laufenden Abbaubetriebes ergeben sich die in der Tabelle 1 dargestellten Rohstoffmengen.

Bei einer max. jährlichen Fördermenge von 750.000 t und einer Auslastung der Anlage an durchschnittlich 220 Tagen beträgt die tägliche Förderkapazität ca. 3.500 t. Der geschätzte Lagerstättenvorrat von ca. 17.534.000 Mio. t gewährt eine Verlängerung der Gewinnungsarbeiten um ca. 24 Jahre (Stand 10/2019).

Die Rohstoffgewinnungsfläche bis 2043 beträgt insgesamt 55,35 ha. Dabei fallen ca. 46,5 ha auf den westlichen Teil der Lagerstätte sowie auf einen ca. 8,9 ha großen Bereich im Süden.

3 Umweltverträglichkeit des Vorhabens

Die Konflikte und damit verbundenen funktionalen Beeinträchtigungen sind als gering bis mittel zu bewerten. Die dargestellten Auswirkungen des Eingriffs werden sich mit der geplanten Erweiterung im Vergleich zum bisherigen Betrieb nicht maßgeblich erhöhen.

3.1 Schutzgut "Mensch und menschliche Gesundheit"

Die Landschaft der Gemeinde Elbe-Parey ist charakterisiert durch die eiszeitlich geprägte Auenlandschaft mit zahlreichen Wasserstraßen und Kiesgruben. Diese werden von kleinflächigen Wäldern sowie Acker- und Wiesenflächen unterbrochen. Das Gebiet hat neben seinem landschaftlichen Reiz für Wanderer und Fahrradfahrer vor allem für sportliche Aktivitäten wie joggen, reiten und angeln ein breites Aktivitätsangebot. Die touristische Attraktivität besteht vor allem in den zahlreichen Wander- und Radwegen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste beträgt ca. 2,6 Tage (Stand 2020; Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)

Der Siedlungsbereich von Parey befindet sich ca. 700 m südöstlich der Betriebsanlagen des Kieswerkes. Der Ortsteil »Siedlung« ist vom gegenwärtigen Gewinnungsbereich an der SW-Seite des Kiessees ca. 900 m entfernt. Östlich des Kieswerkes liegt das Wochenendhaus- und Naherholungsgebiet »Alte Elbe« mit dem Erlebnisdorf Parey. Die Siedlungsstruktur mit Kleingewerbe, Schulen, Sportkomplex, Ärztepark, Apotheke etc. vermittelt kleinstädtischen Charakter. Der Ortsteil Parey ist gleichzeitig Sitz der Gemeindeverwaltung.

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Elbe-Parey beträgt 6.424 (Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, 06/2020), wovon 2094 auf Parey selbst entfallen (Gemeindeverwaltung Elbe-Parey, Stand 12/2018). Die Arbeitslosenzahl im Landkreis Jerichower Land liegt für den Monats Mai 2021 bei 6,9 % (Bundesagentur für Arbeit, Stand 2020) und stellt somit eine der niedrigsten in ganz Sachsen-Anhalt dar.

Die höchste Erhebung bildet der Galgenberg zwischen den Ortschaften Derben und Ferchland mit 61,8 m. Dieser ermöglicht einen weiten Blick über die Elbaue. Sehenswürdigkeiten sind zum Beispiel die Dreifaltigkeitskirche in Parey, die technischen Denkmale Zweistufenschleuder und Paltrock-Windmühle sowie der Pareyer Verbindungs- und der Elbe-Havel-Kanal mit zahlreichen Schleusen.

Der Tagebau ist über eine ca. 1 km lange Zufahrtsstraße an die L 54 und das öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen. Über die B 1 ist eine Anbindung über Burg nach Magdeburg an die Bundesautobahnen A 2 und A 14 in südlicher Richtung sowie über Genthin, Brandenburg und Potsdam bis nach Berlin möglich. Des Weiteren ist ein Anschluss an die B 107 gegeben.

Nach Verkehrszählungen (LSBB SACHSEN-ANHALT 2015) ist auf den folgenden Straßen mit folgenden Verkehrsaufkommen zu rechnen:

- Hohenseeden L 54/B1 – Parey L 54/K 1205 (Bergzow) 2452 Kfz/Tag – 146 SV/Tag
- Parey L 54/K 1205 (Bergzow) – B 107 bei Jerichow 2684 Kfz/Tag – 174 SV/Tag

Weiterhin ist das Kieswerk über die zahlreichen Wasserstraßen und Verbindungskanäle an das Schiffswegenetz angeschlossen. Wichtigste Wasserwege sind

- Elbe
- Pareyer Verbindungskanal
- Elbe-Havel-Kanal

Bewertung

Mit der Flächenerweiterung und der integrierten Laufzeitverlängerung ergeben sich für das Schutzgut Mensch keine wesentlichen Beeinträchtigungen hinsichtlich der Lebensqualität. In den Immissionsprognosen (Lärm, Staub, Erschütterung) wird belegt, dass alle Richtwerte an den vorgegebenen Immissionspunkten eingehalten werden. Auch die Abfrachtungsmenge und -wege werden sich mit der Erweiterung nicht ändern. Der Großteil der Abfrachtung (ca. 70 – 80 %) wird weiterhin über den Wasserweg erfolgen.

3.2 Schutzgut "Boden und Fläche"

Die Flächen im unmittelbaren Umfeld des Kiesees sind von landwirtschaftlicher Nutzung in Form von Ackerflächen und vereinzelt Grünlandbereichen geprägt. Kleinräumige Waldflächen unterbrechen zusätzlich das Mosaik aus Gewässern, Siedlung und Verkehrsflächen.

Nach Statistischem Bericht 2018 mit Stichtag 31.12.2018 (STATISTISCHES LANDESAMT SACHSEN-ANHALT) hat der Landkreis Jerichower Land einen Bodenflächenanteil von 7,7 % im Bundesland. Die Flächennutzung verteilt sich auf die Kategorien Vegetation, Siedlung, Verkehr und Gewässer. Ein dominierender Anteil entfällt dabei auf die Vegetation (89%). Diese kann abermals in ca. 61,8 % landwirtschaftliche Nutzfläche und ca. 34 % Waldfläche untergliedert werden. Der Rest von ungefähr 4,2 % ist auf gehölzreiche Strukturen, Sümpfe, Moore etc. zurückzuführen. Die Gewässer teilen sich in 70,9 % Fließgewässer und 28,8 % stehende Gewässer auf.

Nach Angaben der Bodenübersichtskarte (BÜK400d) sind im Bereich zwischen Elbe und der Ortslage Parey in der unmittelbaren Umgebung des Kiesees vor allem **Pseudogley**- und **Vega**-Bodengesellschaften ausgebildet. Die sich auf den Auenlehmen über Auenton bzw. direkt aus Auentonen entwickelten Böden werden innerhalb der Flächenerweiterung fast ausschließlich landwirtschaftlich genutzt.

Mit der Flächenerweiterung werden ca. 10,6 ha intensiv genutzte Ackerflächen in Anspruch genommen. Die Bedeutung der Flächen ist aus ökologischer Sicht als mäßig zu bewerten. Hinsichtlich der wirtschaftlichen Nutzung und Versorgungsfunktion sind sie als bedeutend einzustufen.

Nach Angaben der Unteren Bodenschutzbehörde des Landkreises Jerichower Land (Aktenzeichen 2020-71274) sind im unmittelbaren Gewinnungsbereich keine Altlastenverdachtsflächen bekannt. Außerhalb des Gewinnungs- und Bewilligungsbereiches ist eine Fläche vermerkt (siehe Anlage 2), die als altlastenverdächtig eingestuft wird. Zwischen Halde und Silo verläuft der Deichverteidigungsweg. Dieser wird stets erhalten bleiben. Die Altlastenverdachtsfläche liegt außerhalb der Bergrechtsfelder. Da die Fläche nicht beansprucht wird, ist eine Gefährdung als gering einzustufen.

Bodendenkmale oder besondere Bewirtschaftungsformen sind innerhalb der Kiesgewinnungserweiterung nicht bekannt.

Bewertung

Mit dem schrittweisen Abtrag werden die vorhandenen Bodenfunktionen erheblich beeinträchtigt. Eine Wiederauffüllung der Fläche ist aufgrund der Abbautiefen von ca. 20 m nicht möglich. Daher werden im Rahmen des Bodenbewertungsverfahrens diverse Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen diskutiert. Die Realisierung wird mit entsprechender Flächeninanspruchnahme (Abbauscheibe 4) angestrebt. Vor direkter Inanspruchnahme der Flächen werden diese mittels fachgerechtem Dokumentationsverfahren untersucht, sodass Flächendenkmale und archäologische Funde gesichert werden können. Die Dokumentation wird in Absprache mit dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt (LDA) erstellt und durchgeführt.

3.3 Schutzgut "Flora, Fauna und biologische Vielfalt"

Flora

Die aktuellen Vegetationsstrukturen beruhen auf intensiver Nutzung der Auenflächen. So wird auf einem Großteil der Flächen Ackerbau betrieben. Außerdem ist die Aue von weitreichenden Wiesengebieten gekennzeichnet. Die großflächigen Strukturen werden durch kleinräumige Vegetationsgesellschaften entlang typischer Landschaftselemente unterbrochen. So sind besonders oft begleitende Ufervegetationen entlang der vielen Grabensysteme zu finden. Die Grünlandbereiche im Untersuchungsraum sind relativ gehölzarm und zeigen nur punktuelle Kleingruppen verschiedener Gehölze.

Geschützte Biotope gem. § 30 BNatSchG und § 22 NatSchG LSA befinden sich außerhalb des Kiesgewinnungsgebietes. Zu nennen sind beispielsweise das *Unkenwäldchen* (ehem. Lehmgrube) oder der *Herrenseegraben* mit angrenzender Uferstaudenflur.

Folgende Biotoptypen sind im Untersuchungsraum zu finden:

Tabelle 2: Biotopausstattung im Untersuchungsraum

Biotope	Biotoptypen
Wälder und Forste	Erlen-Bruchwälder, Sumpfwälder, Reinbestände Laub-Nadelholz, Mischbestände
Gehölze	Baumreihen und Feldgehölze heimischer Gehölzarten, Trockengebüsche
Gewässer	Fließgewässer, Stillgewässer
Sümpfe und Röhrichte	Sümpfe, Röhricht
Grünland	Mesophiles Grünland, Sonstiges mesophiles Grünland)
Ackerbaulich genutzte Biotope	Intensiv & extensiv genutzte Äcker, Landwirtschaftliche Lagerfläche
Ruderalflächen	Artenarme Dominanzbestände, Ruderalfluren
Sonstige Biotope	Offene Sandflächen, Aktive Kiesabbaufläche
Bebauung & Verkehrsflächen	Wege

Fauna

Die faunistischen Erhebungen wurden im Zeitraum von Februar bis Dezember 2020 durch die STADT UND LAND PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH durchgeführt und in einem Fachgutachten (Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag) festgehalten. Die Kartierungsarbeiten erfolgten durch qualitative Erfassung von Vögeln, Amphibien, Reptilien, Libellen und Schmetterlingen in ausgewählten Probeflächen.

Da die Ergebnisse der Kartierungskampagnen nur ein spärliches Vorkommen von Amphibien zeigte, wurde der Bearbeitungszeitraum in Absprache mit der UNB bis in den Sommer 2021 erweitert.

Zusätzlich wurden die herpetologischen Geo-Fachdaten des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt mit Stand 2020 herangezogen.

Im Ergebnis der Untersuchungen ist die Artenausstattung als mäßig einzustufen. Die vorhandenen Brutvögel sind im direkten Tagebaumfeld anzutreffen. Die Wasserfläche wird als bedeutendes Refugial- und Rasthabitat durch unterschiedliche Zug- und Wasservögel genutzt.

Grundsätzlich ist das Gebiet um den Tagebau/Kiessee mit vielen Habitatstrukturen versehen, die potentiellen Nahrungs- und Lebensraum für Amphibien darstellen können. Wie die Datenbank des LAU SA (Landesamt für Umwelt Sachsen-Anhalt) zeigt, wurden gerade in den Jahren 2009 und 2010 viele Arten und Populationen angetroffen. Ein Fehlen dieser in der Kartierungskampagne 2020 ist vor allem auf die trockenen Jahre 2018, 2019 und 2020 zurückzuführen.

Libellen kommen vorrangig im Bereich strömungsarmer Fließ- und Standgewässer vor. Davon sind im Untersuchungsraum eine Vielzahl vorhanden. Tagfalter-Vorkommen beschränken sich auf die im Umfeld befindlichen Grünlandbereiche.

Reptilien-Vorkommen sind an die wenigen geeigneten Biotopstrukturen gebunden. Fische und Rundmäuler hingegen an die ausgeprägten Oberflächengewässer.

Detaillierte Ergebnisse der Untersuchungen sind den entsprechenden Gutachten zu entnehmen.

Bewertung

Die Flora & Fauna innerhalb des Untersuchungsraumes ist während des Abbaubetriebes tolerierbaren Einflüssen ausgesetzt. Die Erweiterungsfläche erstreckt sich lediglich auf landwirtschaftlichen Nutzflächen, sodass keine bedeutenden Biotopstrukturen beeinträchtigt werden. Zum Ausgleich der in Anspruch zu nehmenden Fläche werden für einige Arten wie Feldlerche, Uferschwalbe und Eisvogel

Ausgleich- und Ersatzmaßnahmen umgesetzt. Die im Tagebauumfeld ansässigen Arten haben sich über die Jahre an den Tagebaubetrieb und dessen Wirkung gewöhnt. Zusätzlich sind im Tagebauumfeld ausreichend Ersatzhabitate vorhanden, die genutzt werden können.

3.4 Schutzgut "Wasser"

3.4.1 Hydrogeologische Einheiten

In Sachsen-Anhalt sind aufgrund der Landschafts-genese und geomorphologischen Verhältnisse vor allem Lockergesteine und damit Poren-Grundwasserleiter ausgebildet.

Während im Untersuchungsraum die Kiessande die Grundwasserleiter darstellen, bilden die Geschiebemergelschichten die Grundwasserstaubereiche. Hydrogeologisch sind hauptsächlich die Kiessande und Sande der Weichsel- und Saale-Kaltzeit für das Untersuchungsgebiet charakteristisch, da sie die Hauptgrundwasserleiter bilden.

Das Gebiet war früher großflächig von periodischen Überschwemmungen der Elbe geprägt. So lassen sich vor allem die mächtigen Auelehmdecken im unmittelbaren Fließbereich erklären.

Oberflächenwasser

Die Elbe bildet den Hauptvorfluter im Betrachtungsraum. Die minimale Entfernung zum Tagebau beträgt ca. 0,6 km. Südöstlich in einer Entfernung von ungefähr 1,9 km verläuft der Elbe-Havel-Kanal. Der Pareyer Verbindungskanal erstreckt sich ca. 0,9 km bis 1,1 km nordöstlich als Querverbindung zwischen Elbe und Elbe-Havel-Kanal. Diverse Auskiesungsflächen, Altarmreste der Elbe sowie Gräben prägen das Erscheinungsbild der Auenlandschaft.

Als weitere bedeutende Oberflächengewässer im direkten Tagebauumfeld sind der *Herrenseegraben* als kleines Niedrigungsgewässer sowie "Kühns Loch" als fossiler Altarm der Elbe zu nennen. Das Abgrabungsgewässer der Kiesgewinnung in Parey ist eingebettet in die Auenlandschaft.

Zur Bestimmung der chemischen Beschaffenheit des Wassers im Kiessee Parey wird ein jährliches Monitoring durchgeführt.

Grundwasser

Ausgehend vom geologischen Bau der Kiessandlagerstätte stellen die saalekaltzeitlichen Kiessande den Hauptgrundwasserleiter dar.

Der Grundwasserkörper ist gemäß Gewässerberichte "Grundwasser" des LHW (Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt) der hydrogeologischen Bezugseinheit "Flussauen mit Auelehmdecken" zuzuordnen.

Zur Abschätzung der Erheblichkeit des Eingriffes wurde ein hydrologisches Gutachten von der GESELLSCHAFT FÜR INGENIEUR-, HYDRO- UND UMWELT GEOLOGIE MBH (2020) erstellt. Aus dem erstellten Modell wurde anschließend eine Prognose der hydrologischen Bedingungen für das Ende der Rekultivierung, also nach vollständiger Kiesgewinnung, erarbeitet. Daraus lassen sich folgende Kernaussagen für das Untersuchungsgebiet treffen:

- Die grundsätzliche Anstromrichtung aus Südwesten/Westen bleibt weiterhin bestehen.
- Mit Erreichung des Endzustandes wird sich der mittlere Seespiegel bei mittlerer Grundwasserneubildung um 14 cm erhöhen.
- Im westlichen bzw. nordwestlichen Anstrom kommt es zu einer Grundwasserspiegelabsenkung von ca. max. 16 cm.
- Absenkungen des Grundwasserspiegels im Bereich des *Unkenwäldchens* liegen bei maximal 6 cm.
- Das *Unkenwäldchen* wird nicht durch Grundwasserzustrom gespeist. Die Standgewässer entstehen durch die Sammlung von Niederschlagswasser in durch tonige Substrate abgedichtete Senken. Eine Änderung des Grundwasserspiegels hat keinen Einfluss auf die Gewässer und Vernässungsflächen des *Unkenwäldchens*.

Trinkwasserschutzgebiete

In der näheren Umgebung der Kiesgewinnung Parey liegen zwei Wasserschutzgebiete. Dabei handelt es sich um die Wasserschutzgebiete "Genthin 2 Scharteucke" (Zone 2 und 3) im Nordosten bzw. Hohenseeden (Zone 2 und 3) im Süden. Die Entfernungen liegen bei 4 bzw. 9 km, sodass eine Beeinflussung oder Gefährdung ausgeschlossen werden kann.

Bewertung

Die Wasserverhältnisse im Tagebau und im direkt angrenzenden Umfeld werden sich geringfügig verändern. Dabei werden die Veränderungen im Grundwasserspiegel nur kleinräumig auftreten. Verschlechterungen der umliegenden Oberflächengewässer sind durch die Erweiterung nicht zu erwarten.

3.5 Schutzgut "Klima und Luft"

Aufgrund der flächendeckend geringen Niederschlagsmengen gehört Sachsen-Anhalt zu den trockensten Regionen Deutschlands. Als Grund hierfür kann sowohl die geringe Höhengliederung sowie die Lage der Harzregion angeführt werden. Der Harz verursacht mit seiner Lage im Westen Sachsen-Anhalts einen ausgeprägten Lee-Effekt, der die Niederschläge im restlichen Bundesland stark abschwächt.

Zur Beurteilung der klimatischen Verhältnisse können für den Betrachtungsraum die langjährigen Mittel (1981-2010) der Messstation Magdeburg (DWD) herangezogen werden:

- | | |
|--|-------------------|
| • Temperatur (Jahresmittel): | 9,5°C |
| • Niederschlag (Jahressumme): | 582 mm |
| • Sonnenscheindauer: | 1699 h/a |
| • Frosttage: | 76,8 d/a |
| • Eistage: | 19,2 d/a |
| • Hauptwindrichtung: | W bis SW |
| • Durchschnittliche Windgeschwindigkeiten: | 3,0 m/s – 4,0 m/s |

Mit Vergrößerung der Wasserfläche wird es zu mikroklimatischen Änderungen kommen. Diese sind als gering zu bewerten.

Bewertung

Klima & Luft werden nicht nennenswert beeinflusst. Klimatische Veränderungen als Folge der Flächenerweiterung beschränken sich auf das Meso- und Mikroklima. Beeinträchtigungen regionaler Strömungsverhältnisse sind nicht zu erwarten.

3.6 Schutzgut "Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter"

Das Vorhaben befindet sich nach Angaben des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt (LDA SA) innerhalb einer Siedlungskammer der Vorrömischen Eisenzeit (800 v. Chr. bis 0). Zahlreiche Funde seit Mitte des 20. Jahrhunderts bis 2017 im Umfeld des Kiesabbaus bzw. im Bereich bereits ausgekiester Flächen belegen dies.

Als Sachgut verläuft die NE-SW ausgerichtete *380 kV-Freileitung Wolmirstedt – Teufelsbruch* der *50Hertz Transmission GmbH* unmittelbar südlich bzw. südöstlich des Kiesees.

Der nördlich und nordwestlich verlaufende Elbedeich stellt ebenfalls ein schützenswertes Sachgut im Untersuchungsraum dar. Die minimale Entfernung zwischen Kiesesee und Deich beträgt im Schnitt mindestens 150 m.

Bewertung

Eine Beeinträchtigung von Kultur- und Sachgütern im Sinne von Bodendenkmälern oder archäologischen Fundstellen ist mit dem bergbaulichen Eingriff nach gegenwärtigem Kenntnisstand nicht zu erwarten. Bei der Durchführung von Bodenarbeiten (Bodenabtrag, Abraumberäumung) wird auf mögliche Bodenfunde, Auffälligkeiten o.ä. geachtet und bei Verdacht das zuständige Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie informiert.

Für die angrenzende Freileitung werden keine Beeinträchtigungen erwartet. Um die möglichen Auswirkungen des Vorhabens auf das Schutzgut abschätzen zu können, wurde ein Standsicherheitsgutachten erstellt. Sämtliche Gewinnungsarbeiten, Bodenarbeiten, Errichtungen von Bauwerken oder Bepflanzungsmaßnahmen sind mit dem Netzbetreiber abzustimmen.

3.7 Schutzgut "Landschaft"

Das Landschaftsbild wird durch die vorherrschenden Nutzungsstrukturen geprägt. Innerhalb der Elbniederung, insbesondere zwischen Elbedeich und der Ortslage Parey dominiert die landwirtschaftliche Nutzung (Abbildung 3).

Die relativ großen homogenen Ackerschläge werden lediglich durch den Deichverteidigungsweg und stellenweise ausgebildete Baumreihen und Strauchgruppen unterbrochen. Die als *Unkenwäldchen* bezeichnete ehemalige Lehmgrube liegt relativ isoliert innerhalb der Feldflur.



Abbildung 2: Intensiv genutzte, zusammenhängende Ackerfläche nördlich des Kiesel-sees
(Quelle: CEMEX & TERRA MONTAN)

Die Ortsrandlage von Parey, insbesondere im Bereich des *Herrenseegrabens*, weist dagegen aufgrund der eingeschränkten Nutzbarkeit durch die Landwirtschaft einen hohen Strukturreichtum auf. Die

gegenwärtig bestehende Wasserfläche ist ein in der Auenlandschaft typisches Strukturelement, vergleichbar mit Altgewässern o.ä. und beinhaltet aufgrund der nachhaltigen Nutzungsänderung ein hohes ökologisches Potenzial für Pflanzen- und Tiergemeinschaften der Auen.

Die Aussicht über die umliegende Landschaft ist vor allem vom Elbedeich und vom alten Schafdeich zwischen Parey und Neuderben möglich. Die höchste Erhebung bildet der Galgenberg zwischen den Ortschaften Derben und Ferchland mit 61,8 m. Dieser ermöglicht einen weiten Blick über die Elbaue.

Bewertung

Der Eingriff in das Landschaftsbild kann durch die Nassauskiesung trotz hoher visueller Verletzlichkeit infolge weniger Strukturelemente als relativ gering angesehen werden, da die verbleibenden Wasserflächen ähnliche homogene Strukturen wie die vorherigen Agrarflächen bilden. Mit dem Rekultivierungskonzept wird eine aktive Einbindung des Tagebaurestsees in die natürliche Landschaftsgestaltung der Auenbereiche erzielt. Gleichzeitig werden wichtige Biotop- und Habitatstrukturen für eine Vielzahl an unterschiedlichen Tier- und Pflanzenarten geschaffen.

4 Maßnahmen zum Schutz und zur Vermeidung von Umweltauswirkungen

4.1 Vermeidungsmaßnahmen

Als wesentliche Maßnahmen zur Vermeidung nachteiliger Umweltauswirkungen können angesehen werden:

- Anfallende Oberbodenberäumung außerhalb der Brut- und Setzzeit, Laichzeit und der Vegetationsperioden
- Anlage von Immissionsschutzwällen zum Schutz vor Einsicht sowie Sicherung gegen unbefugtes Betreten sowie gegen Lärm- und Staubimmissionen
- Sorgsamer Umgang mit wassergefährdenden Stoffen bei der Lagerung und Handhabung zum Schutz des Bodens und Wassers
- Schutz der Leitungstrasse der Energieversorgung durch angepasste Arbeiten im Sicherheitsstreifen (35 m) der Freileitung
- Belassen eines Sicherheitspfeilers (15 m) zu den Maststandorten

4.2 Minderungsmaßnahmen

Erhebliche und nachhaltige Umweltauswirkungen lassen sich durch folgende Minderungsmaßnahmen vermeiden:

- Reduzierung der Lärm- und Staubemissionen durch geeignete bauliche Vorkehrungen
- Asphaltierung/Reinigung bzw. Befeuchtung innerbetrieblicher Fahrwege zur Staubminderung
- Regelmäßige Wartungs- und Reparaturarbeiten an der eingesetzten Technik

4.3 Kompensationsmaßnahmen

Kompensationen werden vorrangig im Arten- und Bodenschutz notwendig. Für die Tierarten Feldlerche, Eisvogel und Uferschwalbe sind folgende Maßnahmen in Rücksprache mit der UNB Jerichower Land geplant:

- Blüh- und Schwarzbrachestreifen für die Feldlerche (1 ha)
- Böschungspflege, Umverlegung/Schaffung von Steilböschungen für die Arten Eisvogel und Uferschwalbe

Da sich erhebliche Beeinträchtigungen des Schutzgutes Boden am Standort nicht vermeiden lassen, sind Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen zur Kompensation des Eingriffs vorzunehmen. Diese wurden im Zusammenhang mit der Bewertung der betroffenen Böden im Bodenbewertungsverfahren geplant. Die Umsetzung der aufgeführten Maßnahmen wird, je nach Abbaustand und Entwicklung, zeitlich gestaffelt ablaufen.

5 Nachnutzungs- und Rekultivierungskonzept

Die Kompensation der Eingriffsfolgen auf Naturhaushalt und Landschaftsbild orientiert sich an dem bereits vorliegenden Nachnutzungskonzept zum Rahmenbetriebsplan (1998) und der Planänderung (2019). Basierend darauf sind folgende Maßnahmen zur Umsetzung artenschutzrechtlicher Aspekte sowie der Gestaltung des Tagebaugeländes vorgesehen:

- Ufergestaltung durch Verspülung und Verkipfung von Abraummassen
- Standsichere Gestaltung der Endböschungen
- Entwicklung von verschiedenen naturräumlich passenden Biotopstrukturen
- Schaffung einer autotypischen Landschaft mit gras- und krautreicher Vegetation und Gehölzentwicklung
- Anlegen einer Streuobstwiese
- Wiederherstellung von Extensivgrünland

Mit fortschreitender Gewinnung wird sich der Kiessee vom aktuellen Stand zuerst in nördliche und anschließend uferparallel in südliche Richtung entwickeln (vgl. Anlage 2). Mit fortschreitender Gewinnung in südliche Richtung kann mit der Rekultivierung und Renaturierung des nördlichen Uferbereiches begonnen werden.

Nach Abschluss der Gewinnungsarbeiten werden die Betriebsanlagen mit Werksgebäuden, Aufbereitungsanlagen und Landbandanlagen zurückgebaut und die entsprechenden Flächen entsiegelt.

Das Wiedernutzbarmachungskonzept sieht innerhalb der Eingriffsfläche folgende Maßnahmen vor:

- Verbleib der bestehenden, offenen Wasserfläche des Kiessees
- keine Verfüllung von Fremdmaterial
- Rückbau der Tagesanlagen, Landbandanlagen und Entsiegelung der Flächen
- Anpflanzung von Gehölzen, Sträuchern, Wasserpflanzen; ansonsten unterliegen Flächen natürlicher Sukzession
- Bewirtschaftung und Pflege bestimmter Biotope
- Naturnahe Erholung

Mit zunehmendem Abbaufortschritt vergrößert sich auch die Wasserfläche des Sees. Kontinuierliche Echolotungen dienen der Überwachung des Seebodens. Mit der aktuellen Echolotung (Stand: 10/2020) ergaben sich für den südwestlichen Abbaubereich Seetiefen von bis zu 14 m. Im Schnitt liegt der Seeboden ca. 10 - 12 m unter Seespiegelniveau.

Nach Abschluss der Gewinnungsarbeiten werden die Betriebsanlagen mit Werksgebäuden, Aufbereitungsanlagen und Landbandanlagen zurückgebaut und die entsprechenden Flächen entsiegelt. Durch den Auftrag von Abraummassen und/oder Kulturboden können diese Bereiche entsprechend entwickelt werden.

Eine voraussichtliche Abbauendfigur mit integriertem Rekultivierungskonzept ist in der Anlage 3 dargestellt. Die detaillierte Beschreibung ist dem Landschaftspflegerischen Begleitplan (Anlage 23 zum RBP) zu entnehmen.

6 Anträge im Rahmen der Planfeststellung

Im Zuge der Planfeststellung werden verschiedene Anträge auf Genehmigung notwendig.

- Antrag auf Genehmigung des Ausbaus eines Gewässers gem. § 68 (1) und (3) WHG
- Antrag auf Eingriffsgenehmigung gem. § 15 ff BNatSchG
- Anträge auf artenschutzrechtliche Ausnahmen und/oder Befreiungen gemäß § 44 BNatSchG
- Antrag auf denkmalschutzrechtliche Genehmigung gem. § 14 (2) DenkmSchG LSA
- Antrag auf Wasserrechtliche Erlaubnis (WRE) zur Entnahme und Wiedereinleitung von Oberflächenwasser zur Kieswäsche gem. § 67 WHG (2) in Verbindung mit § 68 und § 70 (1) WHG

7 Zusammenfassung

Die CEMEX Kies Rogätz GmbH betreibt innerhalb zweier Bergrechtsfelder Gewinnungsarbeiten auf Kiessand nordwestlich von Parey im Landkreis Jerichower Land. Grundlage dafür bilden bergrechtlich zugelassene Betriebspläne wie Rahmenbetriebsplan sowie Haupt- und Sonderbetriebspläne.

Mit vorliegenden Antragsunterlagen werden alle notwendigen Unterlagen und Untersuchungen eingereicht, um eine Flächenerweiterung sowie die Laufzeitverlängerung der Genehmigung um 21 Jahre bis ins Jahr 2043 zu erlangen. Für die Durchführung eines Planfeststellungsverfahrens zur Flächenerweiterung und Laufzeitverlängerung enthalten die vorliegenden Antragsunterlagen:

- Rahmenbetriebsplan mit integrierter Umweltverträglichkeitsuntersuchung
- Erschütterungsbetrachtungen zum anlagenbedingten Fahrverkehr
- Standsicherheitsbetrachtungen der Freileitungsmasten
- Landschaftspflegerischer Begleitplan
- Detaillierte Schall- und Staubimmissionsprognose
- Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag
- Bodenbewertungsverfahren zur Flächenerweiterung
- Bodenverwertungskonzept
- Hydrogeologisches Gutachten
- Fachbeitrag zur Wasserrahmenrichtlinie

Durch die Umsetzung geeigneter Vermeidungs-, Minderungs- und Kompensationsmaßnahmen kann die umweltplanerische Wirkintensität sowohl aus ökologischer als auch aus artenschutzrechtlicher Sicht auf ein umweltverträgliches Maß reduziert werden.

LITERATUR

AD-HOC-AG BODEN (2005): Bodenkundliche Kartieranleitung, 5. Auflage, Hannover.

BAYRISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2010/11): Kostendatei für Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege, [https://www.lfu.bayern.de/natur/landschaftspflege_kostendatei/doc/kostendatei_voll.pdf]

ECO-AKUSTIK GMBH (1995): Schalltechnisches Gutachten über die Geräuschemissionen und –immissionen durch Nasskiesabbau der Rohr GmbH Derben im Kieswerk Parey, Barleben/Magdeburg 1995

GIERSCH K. DIPL.-BIOL. (2002): Kommentierte Literaturrecherche zum Thema Röhricht, Universität Bremen, [URL:https://www.kuestendaten.de/media/zdm/kuestendaten/publikationen/Datencontainer/Einzeldokumente/Literaturrecherche_Rhrichte-Materialien.pdf]

GRATHWOHL, P. ET AL. (2005): Beurteilung der Empfindlichkeit der Filter- und Pufferfunktion von Böden nach Maßstäben des vorsorgenden Bodenschutzes für organische Schadstoffe; Abschlussbericht im Auftrag der LABO, Tübingen 2005

HGN GMBH (1993): Hydrogeologisches Gutachten, Kiessandgewinnung Parey, Parey-West, Nordhausen 1993 sowie vertiefende Untersuchungen und Nachträge zum RBP – Bearbeitungskomplex Wasser, Magdeburg 1996

INTERNATIONALE KOMMISSION ZUM SCHUTZ DER ELKE - IKSA (2014): Bewertung der Ergebnisse des internationalen Messprogramms Elbe 2006-2012; Magdeburg 2014

LANDESAMT FÜR UMWELT (LAU) SACHSEN-ANHALT (2010): Kartieranleitung Lebensraumtypen Sachsen-Anhalt

LAU SACHSEN-ANHALT (2009): Bewertungsmodell Sachsen-Anhalt; Wiederinkraftsetzen und 2. Änderung; RdErl. des MLU v. 12.03.2009 – 22.2-22302/2

LAU SACHSEN-ANHALT (2001): Die Landschaftsgliederung Sachsen-Anhalts (Stand 2001)- Ein Beitrag zur Fortschreibung des Landschaftsprogramms des Landes Sachsen-Anhalt

OBERDORFER, E. (1992): Süddeutsche Pflanzengesellschaften, Teil IV: Wälder und Gebüsche, 2., stark bearbeitete Auflage, Gustav Fischer Verlag Jena, Stuttgart, New York 1992

OBERDORFER, E. (1990): Pflanzensoziologische Exkursionsflora, 6. Auflage, 1990, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart

PRINZ, H. & STRAUß, R. (2011): Ingenieurgeologie; 5. Aufl., Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg 2011

PFANNENSTIEL, K. TRÄNKLE, U., BEIBWENGER, T. & MÜLLER, W. (2003): Empfehlungen zur naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung bei Rohstoffabbauvorhaben; Hrsg. BfN, Bonn-Bad Godesberg

RANA – BÜRO FÜR ÖKOLOGIE UND NATURSCHUTZ FRANK MEYER (2009): Managementplan für das FFH-Gebiet »Elbaue bei Bertingen« und den dazugehörigen Ausschnitt des EU-SPA »Elbaue Jerichow«; Halle 2009; erstellt im Auftrag des LAU ST, FB 4

REICHHOFF, L., PATAZAK, U., LAMOTTKE, M., REICHHOFF, K., WARTHEMANN, G.: Naturräume und Landschaftsgliederung Sachsen-Anhalts

SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE (2013): Bilanzierung der Landschaftspflege in Sachsen Heft 17, Dresden

SPORBECK, O., BALLA, S. BORKENHAGEN, J. & MÜLLER-PFANNENSTIEL, K. (1997): Arbeitshilfe zur praxisorientierten Einbeziehung der Wechselwirkungen in Umweltverträglichkeitsstudien für Straßenbauvorhaben, Bonn

SCHUBERT, R.; HILBIG, W. KLOTZ, S. (1995): Bestimmungsbuch der Pflanzengesellschaften Mittel- und Nordostdeutschlands, Gustav Fischer Verlag Jena Stuttgart

STATISTISCHES LANDESAMT SACHSEN ANHALT (2018): Statistischer Bericht – Gebiet – Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung (stichtag 31.12.2018), [URL: https://statistik.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Landesamter/StaLa/startseite/Themen/Gebiet/Berichte/6A501_2018-A.pdf]

STATISTISCHES LANDESAMT SACHSEN ANHALT: Berichte Handel, Tourismus, Gastgewerbe, [URL: <https://statistik.sachsen-anhalt.de/themen/wirtschaftsbereiche/handel-tourismus-gastgewerbe/berichte-handel-tourismus-gastgewerbe/#c151646>]

STATISTISCHES LANDESAMT SACHSEN-ANHALT: Bericht Bevölkerung, [URL: <https://statistik.sachsen-anhalt.de/themen/bevoelkerung-erwerbstaetigenrechnung-mikrozensus-evs/bevoelkerung/berichte-bevoelkerung/>]

THÜRINGER MINISTERIUM FÜR UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT, SCHRADER (1994): Thüringer Leitfaden Umweltverträglichkeitsprüfung und Eingriffsregelung. [2], Anhang I : Struktur der Umweltverwaltung sowie Vereinbarungspapiere, Zusammenarbeitserlasse

THÜRINGER MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE UND NATURSCHUTZ (2017): Förderung von Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege in Thüringen (NALAP), [https://www.thueringen.de/mam/th8/tml-fun/naturschutz/foerderung/2017_nalap_forderrichtlinie_nichtamtlichepdf-fassung.pdf]

GEODATEN

LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ (LAU) SACHSEN-ANHALT: Übergabe von Geodaten zum FFH-Gebiet »Elbaue bei Bertingen«, 2018

LANDESBETRIEB FÜR HOCHWASSERSCHUTZ UND WASSERWIRTSCHAFT (LHW) SACHSEN-ANHALT: [URL: gldweb.dhi-wasy.com/gld-portal/]

LANDESSTRABENBAUBEHÖRDE (LSBB) SACHSEN-ANHALT (2015): [URL: https://www.geodatenportal.sachsen-anhalt.de/gfds/de/asid_st.html]

REKIS-VIEWER 2018

INFORMATIONSSYSTEM NATURNAHE BEGRÜNUNGSMABNAHMEN [URL: <http://spenderflaechenkataster.loel.hs-anhalt.de/spenderflaechenkataster/flaechenrecherche>]

DATENPORTAL GEWÄSSERKUNDLICHER LANDESDIENST SACHSEN-ANHALT (GLD): [URL: <http://gldweb.dhi-wasy.com/gld-portal/>; aufgerufen am 22.07.2020]

GESETZESTEXTE UND RICHTLINIEN

BUNDESBERGGESETZ (BBERGG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Mai 2013 (BGBl. I S. 1274), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 8. April 2019 (BGBl. I S. 432) geändert worden ist

BUNDESIMMISSIONSSCHUTZGESETZ (BIMSCHG) - Gesetz zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen und ähnliche Vorgänge in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Mai 2013 (BGBl. I S. 1274), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 8. April 2019 (BGBl. I S. 432) geändert worden ist

BUNDESNATURSCHUTZGESETZ (BNATSCHG) - Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege vom 29. Juli 2009, zuletzt geändert am 04.03.2020

EU-WASSERRAHMENRICHTLINIE – Richtlinie 2000/60/EG zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik

GESETZ ÜBER DIE UMWELTVERTRÄGLICHKEITSPRÜFUNG (UVPG) vom 24.02.2010, zuletzt geändert am 12.12.2019

LANDESAMT FÜR GEOLOGIE UND BERGWESSEN-ANHALT (STAND 2020): vorläufige Bodenkarte M 1: 50.000, Bodentypen

LÄNDERARBEITSGEMEINSCHAFT WASSER (LAWA) - Vorläufige Richtlinie für eine Erstbewertung von Baggerseen nach trophischen Kriterien, Hannover 2003

MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT UND UMWELT (2004): Richtlinie über die Bewertung und Bilanzierung von Eingriffen im Land Sachsen-Anhalt (Bewertungsmodell Sachsen-Anhalt)

REGIONALE PLANUNGSGEMEINSCHAFT MAGDEBURG - Regionaler Entwicklungsplan für die Planungsregion Magdeburg, Stand 2006

TECHNISCHE ANLEITUNG ZUM SCHUTZ GEGEN LÄRM – TA LÄRM (2017) - 6. allg. Verwaltungsvorschrift zum BImSchG

TECHNISCHE ANLEITUNG ZUR REINHALTUNG DER LUFT - TA-LUFT (2002) - Erste allg. Verwaltungsvorschrift zur Durchführung des BImSchG (Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft)

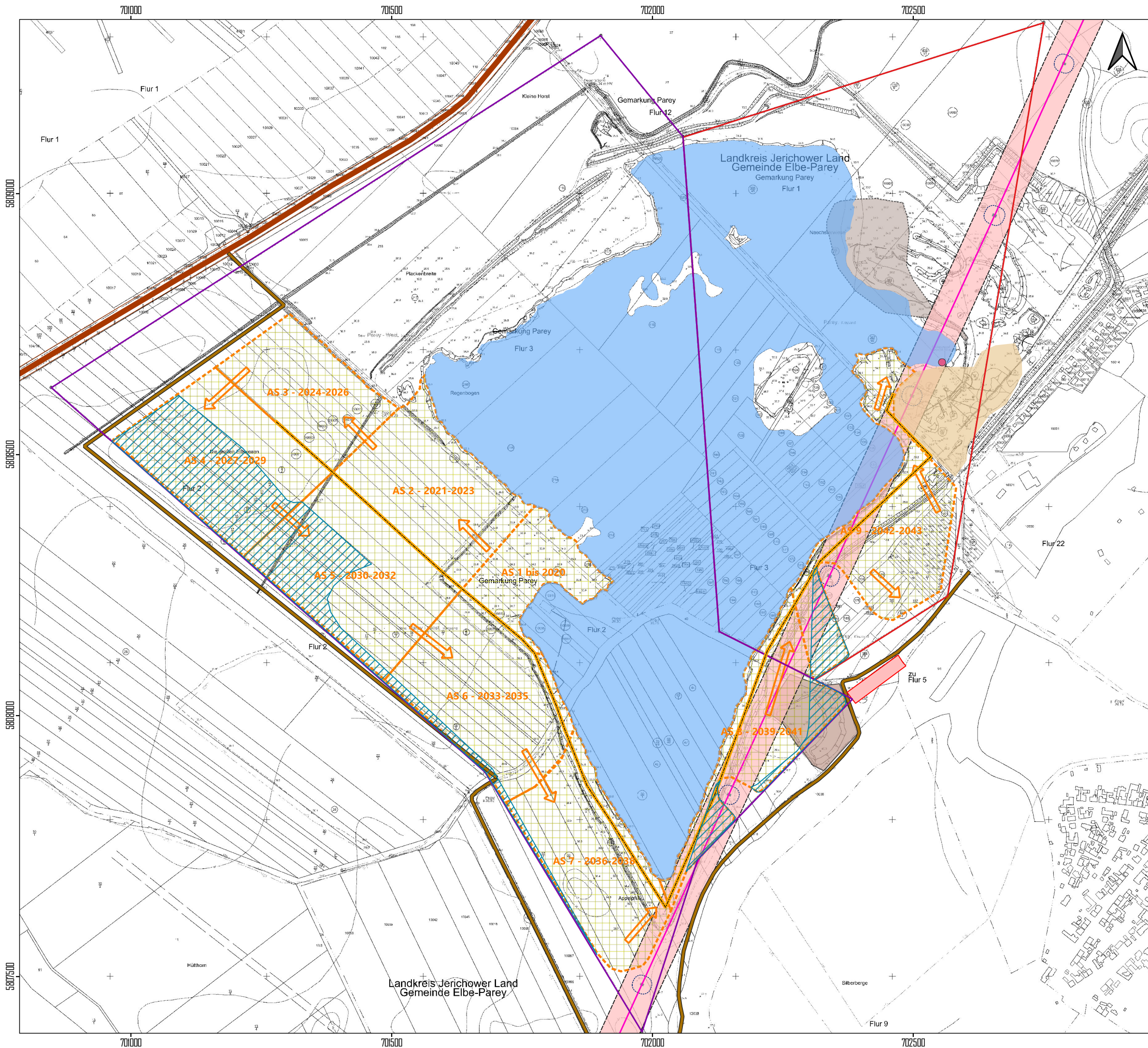
NATURSCHUTZGESETZ DES LANDES SACHSEN-ANHALT (NATSchG LSA) vom 10.12.2020, zuletzt geändert am 28.10.2019

WASSERHAUSHALTSGESETZ (WHG) - Gesetz zur Ordnung des Wasserhaushalts vom 31.09.2009, zuletzt geändert 04.12.2018

WASSERGESETZ FÜR DAS LAND SACHSEN-ANHALT (WG LSA) - vom 16.03.2011, zuletzt geändert am 17.02.2017

ANLAGEN

- ANLAGE 1** Topografische Übersichtskarte, TK 25
- ANLAGE 2** Übersichtsriss mit Entwicklung
- ANLAGE 3** Rekultivierungskonzept



Legende

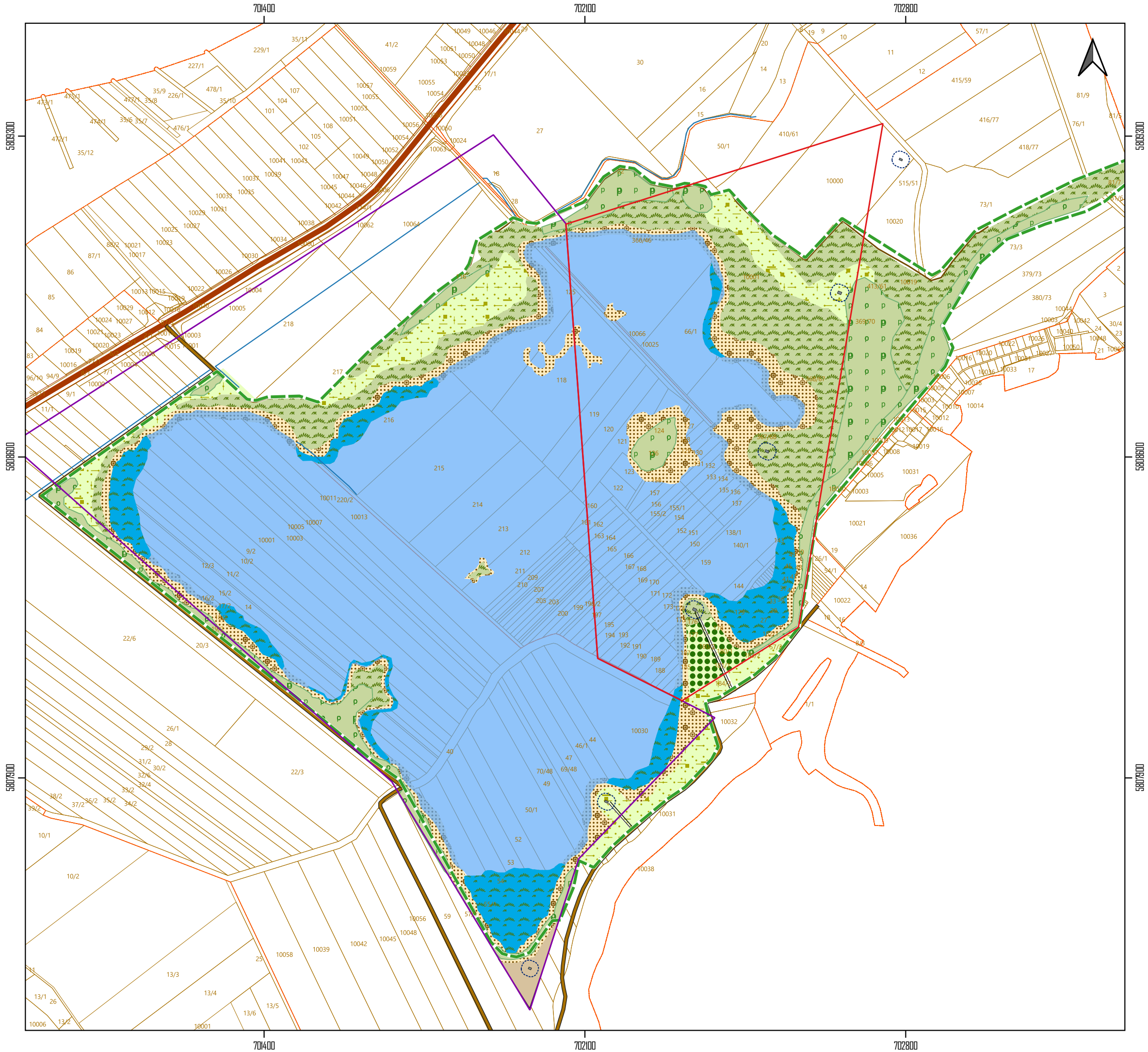
- Bergwerksfeld "Parey"
- Bewilligungsfeld "Parey West"
- Kiessee (10/2019)
- Standort Betriebsanlagen
- Wasserentnahmestelle
- Verspühlbereich
- Abbauscheiben bis 2043
- Abbauentwicklung
- Abraumhalde
- Altlastenverdachtsfläche

Einrichtungen der Wasserwirtschaft und Energie

- Deich
- Deichverteidigungsweg (neu)
- Energiefreileitung
- Schutzstreifen Freileitung
- Maststandorte
- 15 m Bereich um Maststandorte

Kartengrundlage:
Gewinnungsriß 10/2029 (CEMEX Kies Rogätz GmbH)
Koordinatenbezugssystem: ETRS 89, UTM Zone 32
Höhenbezugssystem: DHHN 16

Projekt:	Allgemeinverständliche Zusammenfassung zur Umweltverträglichkeitsstudie » Kiessandgewinnung bei Parey ab 2023 «		
Darstellung:	Anlage 2 Aktueller Gewinnungsriß (10/2019) und Abbauentwicklung bis 2043 M 1 : 7.000		
Antragsteller:	 Cemex Kies Rogätz GmbH Sandkrug 39326 Rogätz		
Bearbeiter:	M.Bielert	gezeichnet: MB	geprüft: Mro
Datum:	10/2020	Projekt-Nr.: 9-7732-2020	
 TERRA MONTAN Gesellschaft für angewandte Geologie mbH Dombergweg 1, 98527 Suhl/Thüringen Tel. (03681) 71 06 - 0 Fax (03681) 71 06 20			



Legende

Bergbauberechtigungen und Grenzen

- Bergwerkseigentum "Parey"
- Bewilligungsfeld "Parey West"
- Bereich der bergrechtlichen Überwachung

Katastersituation

- Katasterbezirk
- Flurstück

Einrichtungen der Wasserwirtschaft/Energie

- Masten 380 kV
- Mastpuffer 380 kV
- Vorflutgraben
- Fahrwege Masten
- Deich
- Deichverteidigungsweg (neu)

Nachnutzungsvorschlag für den Kiesabbaubereich

- Gehölzentwicklung auf Aufschüttungsflächen und älteren Brachflächen
- gras- und krautreiche Vegetation auf mit Abraum verfüllen Flächen
- Streuobstwiese
- Flachwasserbereich
- Kiessee (ohne Folgenutzung)
- Verspülbereich (vegetationsfrei, -arm)

Wiederherstellung landwirtschaftlicher Nutzflächen

- Extensivgrünland
- Wiederherstellung Acker

Anmerkung: Gewässergröße und -begrenzung ist abhängig von Anfall an Abraum und der schlecht verwertbaren Körnung
Kartengrundlage: Rekultivierungskonzept zum Vorhaben: » Kiessandgewinnung bei Parey ab 2023 « (Cemex & Terra Montan)

Koordinatenbezugssystem: ETRS 89, UTM Zone 32

Projekt:	Allgemeinverständliche Zusammenfassung zur Umweltverträglichkeitsstudie » Kiessandgewinnung bei Parey ab 2023 «		
Darstellung:	Anlage 3 Rekultivierungskonzept M 1 : 8.000		
Antragsteller:	 Cemex Kies Rogätz GmbH Sandkrug 39326 Rogätz		
Bearbeiter:	M.Bielert	gezeichnet: MB	geprüft: Mro
Datum:	04/2021	Projekt-Nr.: 9-7732-2020	
 TERRA MONTAN Gesellschaft für angewandte Geologie mbH Dombergweg 1, 98527 Suhl/Thüringen Tel. (03681) 71 06 - 0 Fax (03681) 71 06 20			